



Redemanuskript

FESTAKT 50 JAHRE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Schule der Demokratie

Usula Männle

Jubiläum
der Hanns-Seidel-Stiftung
am 21. Januar 2017
im Konferenzzentrum München

Datei eingestellt am 20. Januar 2017 unter
www.hss.de/download/170120-Festakt-RM-Maennle.pdf

Begrüßung und Eröffnung der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsministerin a.D. Professor Ursula Männle, anlässlich des Festakts am 20. Januar 2017.

50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Heute vor genau 50 Jahren, am 20. Januar 1967, wurde der erste Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung gewählt.

50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung, 50 Jahre im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung – das ist ein würdiger Anlass zu feiern!

Wir sind überwältigt, dass so viele Menschen dies ebenso gesehen haben und unserer Einladung zum Festakt gefolgt sind – mit der Folge, dass wir unser Konferenzzentrum München heute an seine Kapazitätsgrenzen und darüber hinaus gebracht haben. Allen, die nicht im Saal Platz gefunden haben, sondern den Festakt auf Leinwänden in verschiedenen Räumen des Hauses verfolgen müssen, danke ich für ihr Verständnis.

Es ist uns eine große Freude, dass wir mit dem Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland einen erklärten Freund und Förderer der Politischen Stiftungen als Festredner gewinnen konnten. Sehr geehrter Herr **Bundespräsident**, es ist nicht Ihr erster Besuch in der Hanns-Seidel-Stiftung, aber dass wir Sie so kurz vor Ende Ihrer Amtszeit noch einmal bei

uns begrüßen dürfen, ist uns eine ganz besondere Ehre. Seien Sie herzlich willkommen!

Ebenso herzlich begrüße ich den Bayerischen Ministerpräsidenten **Horst Seehofer** zusammen mit **zahlreichen Mitgliedern des Bayerischen Kabinetts** sowie seinen Vorgängern im Amt des Ministerpräsidenten: **Dr. Edmund Stoiber** und **Dr. Günther Beckstein**. Ich begrüße Horst Seehofer aber auch als Vorsitzenden der Christlich-Sozialen Union – ebenfalls gemeinsam mit seinen Amtsvorgängern: **Dr. Theo Waigel** und **Erwin Huber**.

Mein besonderer Gruß gilt den **Abgeordneten aus den verschiedenen parlamentarischen Ebenen:**

Für alle anwesenden Mitglieder des **Bayerischen Landtags** heiße ich dessen Präsidentin, **Barbara Stamm**, sowie als Vertreterin der CSU-Landtagsfraktion deren stellvertretende Vorsitzende, **Kerstin Schreyer**, willkommen.

Aus dem **Deutschen Bundestag** begrüße ich stellvertretend dessen Vizepräsident, **Johannes Singhammer**, und die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, **Gerda Hasselfeldt**.

Aus dem **Europäischen Parlament** heiße ich stellvertretend den Vorsitzenden der EVP-Fraktion, **Manfred Weber**, und die Vorsitzende der CSU-Europagruppe, **Prof. Dr. Angelika Niebler**, willkommen.

Ein ebenso herzlicher Gruß gilt den zahlreich erschienenen **ehemaligen Kabinettsmitgliedern und Abgeordneten aus Land und Bund** sowie allen **Politikern aus Gemeinden, Städten und Bezirken.**

Besonders willkommen heiÙe ich den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, **Peter Küspert.**

Ich freue mich über die Anwesenheit einer großen Anzahl **Mitglieder der Hanns-Seidel-Stiftung**, stellvertretend grüÙe ich hier meine beiden Stellvertreter **Alois Glück** und **Markus Ferber** sowie die früheren Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung **Alfred Bayer** und **Prof. Dr. Hans Zehetmair.**

Willkommen heiÙe ich die **Vertreter des Diplomatischen und Konsularischen Corps.**

Ich grüÙe die anwesenden **Repräsentanten der Kirchen und Religionsgemeinschaften, Behörden, Kammern, Verbände und Vereinigungen** sowie die **Vertreter aller deutschen Politischen Stiftungen.**

Ich freue mich über die Anwesenheit **bedeutender Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst** – und nenne hier stellvertretend den Träger des Franz Josef Strauß-Preises 2015 der Hanns-Seidel-Stiftung, **Reiner Kunze.**

Mein Dank gilt den **Vertretern von Presse, Funk und Fernsehen** für ihr Interesse an dieser Veranstaltung. Stellvertretend heiÙe ich den

Intendanten des Bayerischen Rundfunks, **Ulrich Wilhelm**, bei uns willkommen.

Mein besonderer Gruß gilt schließlich den zahlreichen **Mitgliedern der Familie Seidel**, die wir heute unter uns begrüßen können.

Dr. Hanns Seidel, Namensgeber unserer Stiftung. **An ihn will ich** – statt einer Darstellung der Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in den 50 Jahren ihres Wirkens – **zu Beginn des Festaktes erinnern**.

Dr. Hanns Seidel wurde 1901 in Schweinheim bei Aschaffenburg geboren und stammte aus einfachen Verhältnissen. Als Kind und Jugendlicher erlebte er noch das deutsche Kaiserreich und das Königreich Bayern. In der Weimarer Republik machte Seidel Abitur, studierte Jura und ließ sich nach der Promotion, 1929, als Rechtsanwalt in Aschaffenburg nieder.

Politisch war Seidel ein erklärter Gegner des Nationalsozialismus und trat 1932 der Bayerischen Volkspartei bei. 1933 bringt ihn zum Schweigen:

Rechtsanwalt Dr. Seidel ist kein Jude

schrieb im September das Hetzblatt "Der Stürmer", aber weil er Juden **verteidige**, müsse er mit Folgen rechnen:

Auch für Charaktere seiner Art kommt noch einmal der Tag!

Eine direkte Konfrontation mit den Nationalsozialisten konnte Seidel bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs vermeiden; dann wurde er zur Wehrmacht eingezogen.

Im Juni 1945 kehrt er aus dem Krieg in das zerstörte Aschaffenburg zurück und setzt nun sein politisches Engagement aus der Weimarer Republik fort; die wichtigsten Stationen sind:

- Landrat von Aschaffenburg
- Landtagsabgeordneter
- Bayerischer Wirtschaftsminister (von 1947 bis 54)
- CSU Vorsitzender

und schließlich

- Bayerischer Ministerpräsident (von 1957 bis 60).

In Folge eines Verkehrsunfalls mit dem Dienstwagen wird Seidels Gesundheit so nachhaltig beeinträchtigt, dass er Anfang 1960 vom Amt des Ministerpräsidenten zurücktritt und ein Jahr später als CSU-Vorsitzender. Am 5. August 1961 stirbt er.

Während seiner "schmerzhaft chronischen Krankheit" – so die eigenen Worte – beschäftigte sich Seidel intensiv mit politischen Grundsatzfragen, einschließlich der politischen Bildung, und veröffentlichte dazu drei Bücher:

- *Weltanschauung und Politik*
- *Zeitprobleme*

und

- *Vom Mythos der öffentlichen Meinung.*

Seidels Grundgedanke war, dass dem wirtschaftlichen Neuaufbau Deutschlands nach Nationalsozialismus und Krieg ein politisch-moralischer entsprechen musste:

Wer die politische Wirklichkeit aufmerksam betrachtet,

sagte er 1956 im Landtag,

*kann nicht übersehen, dass die Idee eines freiheitlichen politischen Systems keineswegs als **fester** Erlebniswert im Bewusstsein unseres Volkes lebendig ist.*

Eine zentrale Rolle beim demokratischen Neuaufbau Deutschlands spielen für Seidel die politischen Parteien:

Wenn in der Demokratie die Staatsgewalt vom Volke ausgeht, so kann dies [heute] nur geschehen durch das Medium der politischen Parteien.

Entsprechend hoch sei die Verantwortung der Parteien für die Auswahl der Führungspersönlichkeiten und die Förderung des politischen Nachwuchses:

*Vor allem für die Jugend müssen die Tore einer Partei **weit** geöffnet werden,*

fordert Seidel und spricht von einer "Erziehungsaufgabe".

Seidels politische Einsichten sind auch nach einem halben Jahrhundert durchaus aktuell. Nur **ein** Beispiel: In seinem letzten, im Juli 1961 vollendeten Werk *Vom Mythos der öffentlichen Meinung* beginnt das Kapitel über die modernen Medien mit der Aussage:

*Nur den oberflächlichen Beobachter der modernen Massenkommunikationsmittel kann es überraschen, dass dieser Abschnitt mit einer kurzen Abhandlung über die **Lüge** eingeleitet wird; [denn] je vollendeter die Technik der publizistischen Mittel sich steigert, um so überzeugender kann damit gelogen werden.*

Seidel selbst vertrat eine durch und durch wahrhaftige Politik. Er hatte politische Gegner, aber keine Feinde. Der damalige bayerische SPD-Vorsitzende Waldemar von Knoeringen schrieb in einem Nachruf:

Dr. Seidel war in der politischen Auseinandersetzung stets ein fairer Gegner. Meinungsverschiedenheiten haben sein persönliches Verhältnis zu anders Denkenden nie bestimmt. Er hat sich um unser Land Bayern und unsere Demokratie verdient gemacht. Es ist unsere Hoffnung, dass sein Geist weiterwirken möge.

Die mit seinem Namen verbundene Hanns-Seidel-Stiftung will dieser Hoffnung gerecht werden. Ein Festakt wie der heutige ist ein guter Anlass, sich daran wieder zu erinnern.

Mein Dank gilt allen, die in den zurückliegenden 50 Jahren die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung mitgestaltet, unterstützt und begleitet haben. Ohne diese große Zahl an Freunden und Weggefährten, ohne Partner und alle diejenigen, die in und für die Stiftung gearbeitet haben, wären wir heute in Bayern, Deutschland, Europa und rund 60 Ländern dieser Erde nicht so erfolgreich, wie wir sind.

Aus aktuellem Anlass erwähne ich insbesondere unsere **Stipendiaten**, die aktiv an der Gestaltung des Festakts mitgewirkt haben und mitwirken. Einige haben den ansprechenden Kurzfilm "50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung" konzipiert und gedreht. Andere werden wir später noch hier auf der Bühne bei einer Diskussionsrunde erleben. Herzlich danken will ich schließlich auch **Nina Scheidmantel** und **Samira Spiegel** für die musikalische Umrahmung dieses Vormittags, die nun fortgesetzt wird mit Bela Bartóks "Rumänischen Volkstänzen".